

Ein schöner Rücken kann auch entzücken

GEGENÜBER: Kathleen Bürckholdt ist Modedesignerin in Worms. Seit die 42-Jährige ein Kleid für Daniela Katzenberger entworfen hat, hat sie sich auch überregional einen Namen gemacht. Obwohl die beiden Frauen auf den ersten Blick bei Stilfragen meilenweit auseinander liegen, haben sie doch ein gemeinsames Motto: „Steh zu dem, was du bist!“

VON ANNA FLÄMIG

Kathleen Bürckholdt und Daniela Katzenberger – zwei Frauen, die kaum weniger gemeinsam haben könnten. Denkt man. Aber schon nach kurzer Zeit in dem roten samtenen Sessel – in dem auch schon die „Katze“ saß – versteht man, warum die 42-jährige Designerin aus Worms, deren Stil eigentlich mehr an eine Audrey Hepburn erinnert, ein Kleid für die bekannteste Blondine der Pfalz entworfen hat.

Der Plüschsessel steht in Bürckholdts Atelier in Worms Kunsthaus in der Prinz-Carl-Anlage, in der sie seit Sommer vergangenen Jahres residiert. In dem lichtdurchfluteten Raum steht nicht viel mehr als eben genannter Sessel, eine Nähmaschine und eine lange Kleiderstange, auf der die Kollektion der Designerin hängt.

Von vorne kommt das Kleid für die „Katze“ ungewohnt hochgeschlossen daher.



Im roten Sessel in Kathleen Bürckholdts Atelier (Foto Mitte) saß auch schon Daniela Katzenberger (Foto oben). Beim Semper Opernball trug sie ein Kleid der Designerin aus Worms. Was die Frau ab 30 im Sommer trägt, zeigt einer ihrer aktuellen Entwürfe (Foto rechts).

FOTOS: BALZARIN, TIM SCHURICH (WWW.EVENTKNIPS.DE), FREI

Überregionale Bekanntheit hat die 42-Jährige mit einem Kleid erlangt, das die „Katze“ im Januar beim Semper Opernball trug. Es besteht aus schwarzem Strukturstoff, ist vorne hochgeschlossen, hat dafür aber einen tiefen Rückenausschnitt. Katzenbergers Besuch in Bürckholdts Atelier, bei dem die beiden Frauen den Entwurf für das Ballkleid besprachen, wird im April in der Sendung „Natürlich Blond“ auf Vox zu sehen sein. „Ich habe versucht, meinen Stil mit ihrem Image zu vereinen, und so wurde es ein Kleid mit Glamour, das Haut zeigt, aber dennoch stilvoll ist“, sagt Bürckholdt. Aber warum ausgerechnet eine Frau als Werbeträger, die ansonsten schrill, pink und dekoriert daherkommt? „Daniela Katzenbergers Botschaft ist, steht zu dem, was ihr seid“, meint die Designerin. Mit diesem Motto könne sie sich identifizieren. Auf ihr Promi-Model lässt Bürckholdt nichts kommen: „Es macht mich traurig und wütend, wenn Menschen andere nicht tolerieren“, sagt sie.

Was wohl auch daran liegt, dass die 42-Jährige in der DDR, in Görlitz, aufwuchs, wo Anderssein in der Regel unterdrückt wurde. Mit 14 Jahren begann sie, ihre Klamotten selbst zu entwerfen. Sie zerschnitt alte Bettlaken und färbte sie mit Eierfarbe bunt. Früh organisierte sie eigene Modenschauen, bei denen sie ihre Kleider

präsentierte – die übrigens schon damals so schlicht und geradlinig wie heute waren. Nach einer Ausbildung zur Maßschneiderin arbeitete sie am Theater. 1989 floh Bürckholdt über Ungarn nach Westdeutschland. „Ich wollte meine eigenen Entscheidungen treffen“, sagt sie. Noch heute hasse sie es bis auf den Tod, bevormundet zu werden. Die alleinerziehende Mutter lebt mit ihren beiden mittlerweile erwachsenen Kindern im hessischen Lampertheim.

Ihr Label „Kathleen“ gründete Bürckholdt vor zwei Jahren. Ihre Zielgruppe sind Frauen ab 30, die mitten im Berufsleben stehen. In ihrem Atelier hängen überwiegend Stücke in gedeckten Tönen, zum Teil setzt sie Blau als Farbtupfer ein. Die Schnitte sind schlicht, die Kleider meist hochgeschlossen, das Material ist hochwertig. „Dann muss man nicht so oft



bügeln“, erklärt die Designerin, und man merkt ihr an, dass diese Aufgabe auch nicht zu ihren Lieblingsbeschäftigungen gehört. „Meine Entwürfe unterstreichen die Weiblichkeit“, sagt sie. Billig sind ihre Sachen nicht: Ein Stück kostet zwischen 250 und 400 Euro. Dafür könne man es auch zehn Jahre später noch tragen, meint die Designerin, die auf klassische Stücke setzt.

Kathleen Bürckholdts großes Ziel ist ein eigener Laden in Mannheim oder Heidelberg.

„Zurzeit sprudel ich über vor Ideen“, erzählt die Lampertheimerin, die sieben Tage die Woche in ihrem Atelier ist, oft bis spät in die Nacht. Meist arbeite sie wie im Wahn, sagt Bürckholdt. In ihrem Atelier in

Worms lebt die 42-Jährige ihren Traum, auch wenn es finanziell weniger traumhaft aussieht. „Ich kämpfe jeden Monat ums Überleben“, gibt die Designerin zu. Sie hofft, dass sie sich bald fest etablieren kann und sich die Umsätze mit der Zeit einpendeln. Ihr großes Ziel ist ein eigener Laden, am besten in Mannheim oder Heidelberg. Auch eine Herrenkollektion kann sie sich langfristig vorstellen. Aber dann holt sie sich auch schon wieder auf den Boden der Tatsachen zurück: „Immer eins nach dem anderen.“

INFO

Kathleen Bürckholdt hat ihr Atelier im Kunsthaus Worms, Prinz-Carl-Anlage 19. Weitere Informationen unter Telefon 0176 35503640, E-Mail design@kathleen-mode.de oder im Internet unter www.kathleen-mode.de.



NILS ERKLÄRT

Schön und nützlich



„Design“ taucht in vielen Bereichen auf. Das Wort beschreibt, dass ein Ding auf eine bestimmte Weise gestaltet ist. Das Wort stammt aus dem Lateinischen: „Designare“ heißt „anordnen“, „bestimmen“ oder „planen“. Designer gestalten also Gegenstände so, dass sie bestimmte Funktionen erfüllen. Mit Designermöbeln kann man seine Wohnung schmücken, dennoch unterscheidet sich Design von Kunst: Kunst wird nicht geschaffen, um zweckmäßig zu sein. Design hingegen erhält allein durch seinen Anspruch auf Zweckmäßigkeit seinen Wert. (tst)

KULTUR-MAGAZIN

CFF: Shirley Brill mit Symphonieorchester

FRANKENTHAL. Shirley Brill und das Symphonieorchester Prag unter Leitung von Petr Vronský sind am Donnerstag, 8. März, 20 Uhr, im Frankenthaler Congress-Forum zu Gast. Die 1982 geborene Israelin Shirley Brill gewann zahlreiche Wettbewerbe, außerdem erhielt sie den Sonderpreis des ARD-Musikwettbewerbs 2003. Im Januar 2008 gab sie ihr Debüt mit Jonathan Aner in der New Yorker Carnegie Hall. Das Symphonieorchester des Nationaltheaters Prag entstand im Jahr 1988. Von großem Erfolg war die Tournee in Deutschland und Luxemburg im Jahr 2009 gekrönt. Der 1946 in Prag geborene Petr Vronský ist seit 2005 Chefdirigent der Mährischen Philharmonie und unterrichtet außerdem das Fach Dirigieren an der Prager Akademie der musischen Künste. Auf dem Programm stehen die Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ op. 77 und das Klarinettenkonzert Nr. 1 f-Moll op. 73 von Carl Maria von Weber sowie von Antonin Dvorák die Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“. (rhp)

Beachbar startet mit Olli Roth in die Saison

LAMBSHEIM. Weil es sich draußen schon fast wieder anfühlt wie Sommer, eröffnet an diesem Wochenende bereits die Lambsheimer Beachbar. Morgen, Sonntag, gibt Sänger, Songschreiber und Gitarrist Olli Roth um 15 Uhr das Auftaktkonzert. In seinen eigenen Songs vermischt er verschiedene Stilelemente zu, wie er es nennt: „Acousticountryrockingblues“. Der Eintritt ist frei. (rhp)

Revue mit afrikanischen Trommelrhythmen

WORMS. Die Revue „Trude träumt von Afrika – Bügelfrei in die Umlaufbahn“ aus dem Schmidts Tivoli in Hamburg ist am Mittwoch, 7. März, 20 Uhr, im Wormser Theater zu Gast. Mit Percussion und Comedy macht „Trude“ ihren Traum von Afrika lebendig. Die Hanseattinen haben ihre Kochtöpfe gegen Trommeln und ihre Blockflöten gegen Rasseln eingetauscht und schweben jetzt in afrikanischen Rhythmen. Eintrittskarten kosten zwischen 14 und 23 Euro im Vorverkauf und sind erhältlich beim Ticket-Service Worms, Rathenaustraße 11 (im Wormser), Telefon 06241 2000-450, bei allen weiteren Ticket-Regional-Vorverkaufsstellen und im Internet unter www.das-wormser.de. (rhp)

„Erfrischend anders“

BUCHTIPPS: Krimithriller „Fünf“ und die Analyse „Was ist mit den Amis los?“



Wechselbad der Gefühle: So herzlich wie beim Nato-Gipfel 2009 in Baden-Baden sind die europäisch-amerikanischen Beziehungen zurzeit nicht.

FOTO: DAPD

Um die europäisch-amerikanischen Beziehungen sowie eine blutige Version der modernen Schnitzeljagd Geocaching geht es in den Buchtipps, die Daniela Bechtel und Sven Corell von der Buchhandlung Thalia in Frankenthal diesen Monat ausgesucht haben: der Krimithriller „Fünf“ von der österreichischen Autorin Ursula Poznanski und die journalistische Analyse „Was ist mit den Amis los?“ von Christoph von Marschall.

Schon die beiden vorausgegangenen Jugendbücher „Saeculum“ und „Erebos“ der Autorin Ursula Poznanski hat Daniela Bechtel seinerzeit gelesen. Mit diesen Büchern wurde die Österreicherin bekannt, für „Erebos“ sogar mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 2011 ausgezeichnet. Mit „Fünf“ hat sie nun ihren ersten Thriller verfasst. Dieser beschäftigt sich mit dem Thema Geocaching, der modernen Schnitzeljagd per GPS.

In Salzburg wird eine Frauenleiche gefunden, in deren Fußsohlen Zahlen tätowiert sind. LKA-Beamtin Beatrice Kaspary und ihr Kollege Florian Wenninger übernehmen den Fall. Schnell stellt sich heraus, dass der Täter mit diesen Zahlen Kontakt zu den Ermittlern aufnimmt und ein grausames Spiel mit ihnen treibt. Da gibt es Rätselaufgaben, deren Lösung Koordinaten sind, in Plastikbehältern verpackte Leichenteile und Zeugen, die nach der Befragung sterben. Es ist eine blutige Version des Geocaching und der Fall scheint unlösbar.

Nach dem Beginn der Lektüre konnte sie „Fünf“ nicht mehr aus der Hand legen, versichert Bechtel. Durch das Thema wirke dieser Thriller neuartig und erfrischend anders, konstatiert sie. Hier sei intelligente und mitreißende Unterhaltung garantiert. Und die Leser können sogar die Koordinaten in ihr GPS eingeben und zu den Originalschauplätzen fahren. Daniela Bechtel jedenfalls äußert den Wunsch, von dem Ermittlerteam bald mehr lesen zu können. Sie hofft, dass es eine Fortsetzung gibt.

Der Rummel um den amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf schwappt bis zu Thalia nach Frankenthal über. Hier präsentiert man schwerpunktmäßig in einem Regal eine Reihe von aktuellen Büchern über die USA, und hieraus hat sich auch Sven Corell bedient bei seinem Buchtipps. „Was ist mit den Amis los?“, fragt Christoph von Marschall in seinem neuesten Buch. Der deutsche Journalist und Korrespondent gilt nicht erst seit seinen beiden Biografien über Barack und Michelle Obama als Kenner der amerikanischen Politik und Gesellschaft und hat jetzt ein weiteres Werk über das Land der unbegrenzten Möglichkeiten veröffentlicht.

Marschall geht der Frage nach, was Amerika und Europa trennt, aber auch verbindet. Er deckt Vorurteile und Stereotypen auf, versucht unterschiedliche Denk- und Verhaltensweisen zu erklären und äußert dabei seine Sorge über das mentale Auseinanderdriften der beiden Konti-

nente. Marschall beleuchtet verschiedene Aspekte der amerikanischen Gesellschaft und nennt einen wesentlichen politischen Unterschied zu Europa: die andersartige Wahrnehmung von persönlicher Freiheit und gesellschaftlicher Solidarität. Verdrängt wird das am Beispiel des Gesundheitswesens. Für uns ist beispielsweise die Versicherungspflicht eine gesellschaftliche Normalität; viele Amerikaner sehen das als einen vom Staat verordneten Zwang an.

Marschall sei ein gut lesbares Buch gelungen, welches tiefe Einblicke in amerikanische Denkweisen gestatte, urteilt Sven Corell. Er jedenfalls habe von der Lektüre sehr profitiert. Ein Medienkommentar zu dem Buch könne nur bestätigt werden: „Ein ‚Muss‘ für alle, die sich für Amerika interessieren – und willens sind, sich im Spiegel Amerikas selbst zu reflektieren.“ (dk)

BESTSELLER

Belletristik

1. Jussi Adler-Olsen: Das Alphabet-haus
2. Daniel Glattauer: Ewig Dein
3. Christian Kracht: Imperium

Sachbuch

1. Rudi Assauer: Wie ausgewechselt
2. Gian Domenico Borasio: Über das Sterben
3. Rolf Dobelli: Die Kunst des klaren Denkens

ANZEIGE

ANZEIGE

SpardaBaufinanzierung

EREIGNISKARTE: „MIETFREI!“

Jetzt bauen für nur

2,69%

p.a.

2,72 % p.a. eff. Jahreszins auf 10 Jahre fest

- ✓ Sondertilgungen bis zu 10 % p.a.
- ✓ bis zu 12 Monate zinsfreie Bereitstellung
- ✓ kostenfreie Tilgungsanpassungen (max. 5 % p.a.)

Infos & Terminvereinbarung unter www.sparda-sw.de/baufinanzierung

- 2,69 % p.a. gebundener Sollzinssatz
- 2,72 % p.a. effektiver Jahreszins
- 0,00 Euro Bearbeitungsgebühr
- 10 Jahre Sollzinsbindung
- 1 % Anfangstilgung
- 100 % Empfang

- Mindestkreditsumme: 30.000 Euro
- Kondition gültig bis zu 60 % des von der Bank ermittelten Beleihungswertes
- z.B. für Neubau, Kauf, externe Umschuldung
- Stand: 03.03.2012

www.sparda-sw.de

Sparda-Bank

freundlich & fair

Repräsentatives Beispiel: Bei einem Nettodarlehensbetrag von 100.000 Euro und einer Vertragslaufzeit von 10 Jahren, mit einem gebundenen Sollzinssatz von 2,69 % p.a., liegt der effektive Jahreszins bei 2,72 % p.a. mit mindestens 1% Tilgung.